

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 303.

Montag den 29. October.

1860.

Aus den Briefen eines in Deutschland reisenden jungen Amerikaners.

XI.

„Ich habe länger, als Ihnen vielleicht lieb sein wird, keinen Wein getrunken“, sagte E., als uns ein engelhaft gescheitelter Kellner den berühmten Disporter brachte. „Wie die Lerche in den Lüften ihr schmetterndes Lied für alle Erdenwürmer singt, aber gedrungen nur einem sehr kleinen Theile unserer Mitbürger zugänglich ist, so wächst auch diese edle Pflanze im Erdengarten, die man Disporter nennt, nur für bevorzugte Rehlen. Es giebt in den untern Schichten ebensogut Roselungen wie in den obern, mehr noch aber giebt es Zungen, die nie Wein geschmeckt haben, nie schmecken werden, und das sollte nicht sein. Ich möchte, daß jede durstige Seele sich einmal mit Wein erquickte! Warum sollen wir gerade im Durste liegen — schenken Sie ein, lieber Ganymed, — warum soll gerade mein Schuldbuch nicht vernichtet werden, da doch Schiller so schön von der Vernichtung unserer Schuldbücher gesprochen hat? Und wo bleibt denn der vernichtende Wohlthäter? — Sehen Sie, um auf den Wein zurückzukommen, die Wiederkehr eines Wiegenfestes pflegte gewöhnlich ein Fläschchen mitzubringen, dann quoll die edle Thräne und die Erde hatte mich wieder. Aber zu meinem diesmätigen Wiegenfeste kam das Schicksal rauh und kalt in der Gestalt eines großartigen Hagelwetters und wirft mit zum Angebinde meine Wetterseite unter die Hufe seiner Pferde. Da kann freilich der Mittelmann nur reines unverfälschtes Wasser trinken und man muß froh sein, wenn man nach einem solchen Sommer mit dem Leben davongekommen ist. Schenken Sie ein, Lieber, denn wissen Sie, auch der Dichter des Liedes an die Freude hat selten sich mit diesem Gewächs erquicken können, und mein Loos, es ist dem seinen gleich, — man könnte es ein Schillerloos nennen. Notiren Sie sich diesen Calmbourg!“

E. versprach heute sehr mittheilsam zu werden, denn je mehr die freundlichen Räume sich füllten, desto lustiger folgten seine Blicke den verwandten durstigen Seelen, die sich in dunter Reihe um die runden Tische gruppirten.

„Es ist ein herrlicher Aufenthalt hier“, rief er. „Dieser Comfort, guter Wein, prächtiges Essen, höflicher Wirth, flinke Garçons und heitere Menschen! Hier fühlt man, daß das Leben überhaupt drei Seiten hat, eine Sonnenseite, eine Schattenseite und eine Wetterseite. Die dort am runden Tische sind auf der Sonnenseite geboren. Wenn dieser Kreis sich schließt, hören Sie nur lustiges Lachen. Sehen Sie dort vor Allen das Bild eines Bacchanten, fast photographisch getreu nach dem Urbilde gestaltet, wie es uns von den Alten überliefert worden ist; es ist ein berühmter Gastrosoph. Neben ihm erblicken Sie einen andern Bacchus; er ist ein Leipziger, ewig heiter und mit blühenden Rosenwangen. Das dumpfe Grollen, das jetzt Ihr banges Ohr durchdringt, rührt von dem Dritten in diesem Bunde, einem Grobaffen mit wunderbarer Bassstimme, die in dieser Familie erblich ist, die aber leider in dieser Kehle unbenutzt schlummert, jetzt, wo man Stimmen mit Golde aufwiegt. Die Extremis berühren sich, lieber Freund, man singt, ohne Stimme zu haben, und hat Stimme, ohne zu singen. Der vierte heitere Natabor in dieser Runde hat, wie Sie sehen, eine fabelhafte Ähnlichkeit mit dem vierten Natabor im Scat. Bemerken Sie überhaupt das Riesenausmaß der Leiber an diesem Tische, das liegt im Weine nur allein. Dort an dem Tische zu unserer Rechten witzens ich Berlin, das sind Berliner, aber von der Schattenseite des Lebens bereits stark angekränkt. Na, und Der, der neben Ihnen sitzt, liebes Kind, ist von der Wetterseite des Lebens gebürtig. Lassen wir aber die Wolken ziehen über die alte Stadtmauer hin!“

E. trank mit einem Riesensüßler aus, warf einen matten Blick auf die Flasche, die ihren Geist unter seinen Händen aufgegeben hatte, und lächelte sanft, als ich mit einer neuen Auflage seiner Schwermuth feuerte.

Ein Brautpärchen eilte jetzt erdbebend durch das gefüllte Zimmer in das nächste noch düstere und hatte sich eben still in eine stille Nische von der Welt zurückgezogen, um seine Schmerzen speciell zu erörtern, als plötzlich ein aufmerksamer ebenfalls in der Mitte gescheitelter Kellner über ihrem Haupte ein prächtiges Gasflambeau aufblitzen ließ und außerdem noch zwei Bougies aufstellte.

„D bitte, wir brauchen kein besonderes Licht!“ rief der Brautigam leutselig.

„D bitte, Schuldigkeit!“ lächelte der ahnungslose in der Mitte Gescheiterte verbindlich.

„Aber es ist wirklich nicht nöthig...“

„D bitte sehr!“ lächelte Karl noch verbindlicher und stellte sich sprunghaft in schrecklich nächster Nähe zur Verfügung auf. Das reich beleuchtete Brautpaar mußte sich schließlich in seine glänzende Situation ergeben und flüsterte nun, da der Sprunghafte nicht wankte und wich, wie Souffleur und Souffleuse und verzehrte mit Behmuth seinen Landenheimer mit Schweizerkäse ohne Butter.

„Du armes unverstandenes Brautpaar!“ seufzte E. „Sehen Sie, ein anderes Bild! Da kommt ein junges Ehepaar, noch ganz warm und kaum von der Flitterreise zurückgekehrt. Er ist ungeheuer heiter, mit Siegeslächeln grüßt er recht und links und sucht den hellsten Platz unter dem Kronleuchter, weil Adelheide heute gerade ihre blaueidenes trägt. Als erfahrener Kenner und zum ersten Male als Ehemann bei Dähne läßt er vor der Hand eine kalt stellen und versenkt sich mit der Miene eines tiefen Denkers in die Speisekarte. Adelheide ist überhaupt zum ersten Male hier, sie ist überhaupt nicht von hier, deshalb ist sie etwas befangen, und deshalb sendet ihr jetzt Gottlieb, ihr Lebensgefährte, über die wahl- und qualvolle Speisekarte einige aufmunternde Liebesblicke zu. Aber die sechs Herren gegenüber sind auch sehr heiter und sehen der jungen Lebensgefährtin äußerst leid ins holde Mädchenangeficht, und Einer gar mit einem Lognon. Adelheide schlägt die blauesten Augen soweit als möglich nieder und wird unruhig. Sie will sich auf die andre Seite setzen, aber Gottlieb sagt, es ginge wohl, aber es geht nicht, und empfiehlt ihr, ins Blaue hineinzusehen.“

„Daran muß Du Dich gewöhnen, liebe Adelheide, das ist in Leipzig und in allen großen Städten Sitte!“ sagt er wichtig und bestellt ein Beefsteak mit Hindernissen für sich und fragt in seiner Unschuld den Kellner nach Spargel für Adelheide. Da wird Adelheide heiter und belehrt ihren Gottlieb, daß es im October keinen Spargel gebe. Beim Dessert erscheint Der mit dem Klemmer, der sich zu Adelheidens Erkaunen Gottliebs Freund nennt und der lebenswürdigen jungen Frau vorgestellt zu werden wünscht. Gottlieb beißt eben in Pumpernickel, er muß aber nebenbei in den sauren Apfel beißen, diesen angenehmen Jüngling, der immer unangenehmer wird, vorzustellen. Er merkt die Absicht und wird verstümmt. Es kommen noch einige blühende Jünglinge an den Tisch, die vorgestellt von Adelheidens Genuß beglückt sind und die schönsten Knackmandeln für sie suchen. Sie lassen noch einige Flaschen Sacc kommen und Gottlieb wird immer schwächer. Da endlich erscheint aus dem Vorderzimmer Gottliebs Ketter, der bekannte heitere Leipziger Bacchus, dem er getrost seine Gattin anvertrauen kann und dessen Fittige sie auch aus der allgemeinen Aufregung retten. Sie brechen auf und Bacchus geht als Hymen in ihrer Mitte, an seiner Rechten Adelheide, der er seine Entrüstung über die letzte Zubringlichkeit der jungen Leute der Jetztzeit lebhaft zu erkennen giebt, die er durch seine geistreiche Heiterkeit entzückt, während er an der Linken den wankenden Gottlieb unterstützt. So giebt er Beide dem häuslichen Herde zurück, wo es Gottlieb schlecht und schlechter wird, Adelheide weint, nur dem Ketter wird es immer wohler. Er weckt die Jungemagd aus Hintereckern zum Kaffeekochen, was ihm schwer, aber nach einiger Zeit glücklich gelingt, er bereitet für Gottlieb kalte Umschläge und flüstert dabei Adelheidens Trostesworte zu; dann eilt er wieder in die Küche zu Rife, um die Bereitung des Mocca zu fördern, aber ein dumpfes

Stöhnen Gottlieb läßt ihn wieder an Adelheids Seite springen. Gottlieb besteht einen schweren Kampf in seinen Eingeweiden, während seine Lebensgefährtin zum ersten Male in ihrem Leben die Hände ringt, denn so tief gesunken sah sie noch keinen Gottlieb. Da spricht der Lebensgefährte plötzlich das große Wort Jetzt! nichts weniger als gelassen aus, so daß Adelheid entsetzt zurückprallt und ihr Beschützer wieder an die Seite der Rike eilt, um die Vereitung des Rocca noch etwas zu fördern. Und als er ihn endlich selbst bringt, hat sein Freund ausgerungen, und er sieht in den Armen liegen sich Gottlieb und Adelheid und weinen vor Schmerzen und Freude!

Da habe ich Ihnen in der Kürze die Geschichte eines angehenden Hausfreundes erzählt", sagte G. und trank einmal.

H. B.

Noch einmal die „verbesserten“ Goethe'schen Lieder.

Das Leipziger Tageblatt meldete vor längerer Zeit unter der Rubrik „Mannichfaltiges“ das Erscheinen von „Goethe's schönste Gedichte nach den Bedürfnissen unserer Zeit herausgegeben von J. M. Schild.“ Man sah damals dieses Unternehmen, wie man ja auch auf den ersten Anblick nicht anders konnte, als ein Curiosum und Monstrum an.

Nach dem Erscheinen der „zweiten mit Vorwort versehenen Auflage“ dieser Gedichte aber erscheint dem ersten Leser derselben die Sache doch nicht so lächerlich wie vorher.

Hören wir hierüber den Herausgeber selbst, der, ein junger Theolog, durch seine bisherigen theologischen Arbeiten sich einen guten Namen gemacht hat, in seinem Vorwort zur zweiten Auflage:

„Die nachfolgende Sammlung ist in erster Auflage mit Spott, Hohn und Verachtung aufgenommen worden, und daran ist ihr nur Recht geschehen, wenn auch die gerechte Entrüstung nicht in Gemeinheit übergehen durfte, wie dies in Bezug auf den unschuldigen Verleger im „Landboten“ (Winterthur) geschehen ist.

Der Herausgeber wollte ein unsinniges Attentat auf den Goethe'schen Genius begehen, um das verwerfende Urtheil, das ihn treffen mußte, auf die Mehrzahl seiner Gegner, auf unsere Durchschnittsbildung zurückzuschleudern, die dasselbe Attentat, gegen unsere Kirchenlieder gerichtet, wo nicht billigt, so doch nicht mißbilligt; derselben Verwerfung verfallen mit Consequenz unsere „verbesserten“ Kirchenlieder. Denn ganz dasselbe, was in den folgenden Blättern der Goethe'schen Dichtung angethan worden, hat man Angesichts der schöngeistigen, d. h. ungeistlichen Zeitgenossen den herrlichen Glaubenszeugnissen frommer Sänger anthun dürfen. Was man von den älteren trefflichen Sängern in den neuen Gesangbüchern dem Volke zur Erbauung auswählte, war oft so wenig das „Schönste“ von ihren Liedern, wie die von uns veränderten Gedichte ohne Weiteres die „schönsten“ Gedichte Goethe's heißen können. Vom Schönsten hielt man Vieles zurück, das Mittelgut etwa theilte man reichlich mit.

Aber was die Hauptsache war, man theilte nicht bloß mit, sondern man veränderte, verwässerte, verstümmelte Alles. Dst war's nur ein Wort, womit die Sache einen ganz anderen Sinn erhielt, wie bei uns in Nr. 1 und 2; oft war's ein Wort, dem zu Liebe zugleich des Reimes wegen ein anderes unpoetisch eingefügt werden mußte, wie in Nr. 3. Dst war man so gnädig, den imponirenden und im Ohre der Gemeinde einmal heimischen Anfang unangetastet zu lassen, aber dann ganz neue Verse anzudichten, die höchstens hie und da noch an das Original anklängen, die Tendenz des Dichters aber ganz umgießen, wie bei uns Nr. 4 und 5, oder man verwandelte, weil man selbst des Geschmacks an dem poetischen Adel eines Liedes entbehrte, den lieblichen Duft und den verklärenden Reim desselben in eine unerquickliche Ruchternheit und täppische Nacktheit, wie dies bei uns in Nr. 6 und 7 geschehen ist. Dst auch nahm man Form und Tonfall eines Kirchenliedes zur Folie eines neuzufabricirenden, welches eben durch seine Form allein eine Beziehung zum Original hatte, wie Nr. 8, oder endlich tractirte man ein Lied in der Weise, daß man an dem Recken und Unverdeckten einen hyperdecenten Anstoß nahm und etwas Mattes daraus modelte, wovon eine Christenseele weder satt noch froh werden konnte.

Aber bei alle Dem trieb man's noch weiter, als es der Herausgeber zu treiben scheint. Man schrieb unter diese „verbesserten“ Gedichte immer noch: Luther, Selnecker, Böhm, Dach, Gerhardt, und es war doch eine schreckende Sünde, über welche die entschlafenen Sänger sich hätten im Grabe herumwälzen mögen! Nun will man ihnen die Ehre anthun, die ihnen gebührt, ihre Lieder echt und schlackenlos der lieben evangelischen Kirche wieder zu übergeben und die Gemeinden damit zu erquickten — und da schreiben die belletristischen und andern Blätter über ein Unrecht, das man den Gemeinden thue.

Es ist dies aber nur ein Stückchen von der großen Unmündigkeit und Charakterlosigkeit unserer Durchschnittsbildung, in der d.

deutschen Volkes und der evangelischen Kirche ärgstes Hemmnis liegt. Gott bessere es!

Das, lieber deutsch-evangelischer Leser, führte ich.
J. M. Schild.

liest man im Lichte dieses Vorwortes die wenigen (nur 9) Probegebichte durch, so kann man den Ernst und die Berechtigung des bisher verachteten Unternehmens nicht läugnen.

Der allgemeine Turnverein

zählte in diesem Sommerhalbjahre nahe an 1200 erwachsene Teilnehmer. Da nach allem Anscheine für den Winter einer mindestens gleich starken Betheiligung entgegenzusehen ist, so hat der Turnrath mit Rücksicht auf die vielfachen Unzuträglichkeiten einer Ueberfüllung der Halle beschlossen, alle Mitglieder, welche in sogenannten festen Riegen und hauptsächlich an den Geräthen turnen, in zwei Abtheilungen zu bringen, deren eine Montag, Mittwoch und Freitag, die andere Dienstag, Donnerstag und Sonnabend den Platz benutzte. Für alle Neueintretende, welche zunächst in der Regel (mit Ausnahme schon Geübter) an den Freiübungen Theil zu nehmen haben, so wie für Solche, welche überhaupt vom Geräthturnen ganz oder hauptsächlich absehen wollen, bleiben dagegen Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, wie früher, die Turnabende; doch erlaubt sich Schreiber dieses den Turnrath darauf aufmerksam zu machen, daß schon jetzt der Wunsch laut geworden ist, auch Mittwoch und Sonnabend für die Freiübungen zur Verfügung zu stellen, namentlich deshalb, weil die Ueberfüllung des betreffenden Raumes an jenen vier Abenden einen Abzug rätlich erscheinen läßt.

Dem Publicum ist durch die veränderte Einrichtung die Theilnahme am Turnen in mehrfacher Beziehung erleichtert und angenehmer gemacht. Die Ueberfüllung in der Halle und namentlich die in der Garderobe existiren nicht mehr, und damit sind Gründe verschwunden, welche bisher Manchem die Sache verleideten; der nothwendige Verlust eines Turnabends wird durch die gewonnenen Annehmlichkeiten mehr als aufgewogen. Besitzt der Verein erst eine größere Halle, die er unbedingt braucht, so wird natürlich sofort zu der alten Einrichtung zurückgegangen werden. Den nöthigen Platz zu dieser beabsichtigten neuen Turnhalle, in welcher gleichzeitig 6—700 Turner Platz finden sollen, haben kürzlich unsere Behörden bewilligt; hoffen wir, daß fernere Bewilligungen es ermöglichen, nächstes Frühjahr den Grundstein zu legen und zum Herbst 1861 die neuen Räume zu beziehen.

B e r i c h t

über

die Wirksamkeit der Ausbesserungs-, Näh- und Strickanstalt beim Arbeitshause für Freiwillige (Brühl Nr. 45) während der Monate Juli, August und September 1860.

An neuer Wäsche wurde An defecter dergleichen gefertigt: ausgebeffert:

292 Stück Ober- und Nachthemden,	57 Stück Ober- und Nachthemden,
173 „ Frauenhemden,	16 „ Frauenhemden,
98 „ Kinderhemden,	39 „ Deckbettüberzüge,
18 „ Kragen,	21 „ Betttücher,
13 Paar Unterbeinkleider,	8 „ Gardinen,
2 Stück Unterröcke,	75 „ Servietten,
1 Binde,	1 Handtuch.
3 Stück Blousen,	217 Stück.
32 „ Deckbettüberzüge,	
4 „ Bettdeckenüberzüge,	
25 „ Kopfkissenüberzüge,	
35 „ Betttücher,	
24 „ Servietten,	
20 „ Rouleaux,	
12 „ Handtücher,	
21 „ Taschentücher,	

773 Stück.

Außerdem wurden 186 Stück gezeichnet und 587 „ gestickt.

An Strümpfen u. wurden An dergleichen u. angegestrikt:

233 Paar Socken,	28 Paar Socken.
46 „ Frauenstrümpfe,	47 „ Frauenstrümpfe,
6 „ Kinderstrümpfe,	75 Paar.

285 Paar.

Verfahren,

einen falschen Thaler von einem echten zu unterscheiden.

Wie kann man einen falschen Thaler oder Gulden von einem echten unterscheiden, und als falsch oder echt auch Anderen kennt-

lich machen? Stets war ich — erzählt der Chemiker Runge in seinem „Grundriß der Chemie“ — in Verlegenheit, weil ich dem Fragenden nicht mit Salpetersäure, Salzsäure, Chlor Silber u. dgl. kommen durfte. Er wollte eine Flüssigkeit, mit welcher man nur aufzutippen brauchte, um sogleich das Echte vom Falschen zu unterscheiden. Eine solche Flüssigkeit ist nun in der mit Schwefelsäure vermischten Auflösung von rothem chromsauren Kali gefunden. Schon lange wußte man, daß sich Silber darin purpurroth färbt, aber man dachte nicht daran, dies als ein bestimmtes Erkennungsmittel für das Silber geltend zu machen, weil man veräumte, das Verhalten der andern Metalle zu dieser Flüssigkeit zu erproben. Dies ist hier geschehen, und nach den Resultaten der Versuche sind die Unterschiede so bedeutend, daß man über die Echtheit oder Unechtheit eines Stück Selbes nie im Zweifel bleibt; man braucht es jedoch gar nicht in diese einzutauchen, denn wenn man auch nur ein Tröpfchen Chromsäure auf einen echten Thaler oder Gulden bringt, so wird die Stelle sogleich purpurroth, bei unechtem oder sehr stark versetztem nicht. Daher hört die Wirkung z. B. bei den preussischen Viergroschenstücken schon auf, natürlich ist auch bei den niederen Münzsorten gleichfalls keine Wirkung mehr zu erwarten. Hier, wie überhaupt bei stark mit Kupfer versetztem Gelde kann man sich aber täuschen, wenn es nämlich neu ist, dann ist es angesotten, d. h. mit einer Schicht reinen Silbers überzogen. Dies wird auf der Stelle purpurroth mit der Chromsäure, wie alles Versilberte. Man muß daher diesen Ueberzug abtragen und den Kern untersuchen. Dies thut man bei Münzen am besten, wenn man einen Theil des Randes durch Abschaben bloßlegt. Diese Stelle wird bei einem neuen Viergroschenstück nicht roth, wohl aber die Grenze, wo das reine Silber in Folge des Anstehens sitzt. Plattirtes und galvanoplastisch Versilbertes muß auf gleiche Weise probirt werden. Das oft darunter befindliche Neusilber bleibt eben so blank wie Kupfer u. dergl.

Es ist dies eine sehr wichtige Probe für Leihämter, und eine um so leichtere, weil ein ganz kleiner Schnitt mit einem scharfen Messer hinreicht, so viel Neusilber bloßzulegen, daß es in der rothen Umgebung des chromsauren Silberüberzuges als reine weiße Metallfläche wahrgenommen werden kann.

Stadttheater.

Am 27. October erschien abermals eine Novität auf dem Repertoire, das geschichtliche Schauspiel „Prinz Eugen“ von Gustav von Meyern, das, soweit als Referenten bekannt, auf der Leipziger Bühne überhaupt zum ersten Male zur Darstellung kam. Der Dichter hat sich bereits durch seine früheren dramatischen Werke, „Heinrich von Schwertin“ und „die Braut Conrads“ einen höchst geachteten Namen gemacht, und wenn in Folge dessen die Erwartungen, mit denen man seinem neuesten Werke entgegen sah, ziemlich hoch gespannte waren, so ist der sehr günstige Erfolg des Stückes um so rühmlicher für den Autor.

G. von Meyerns ursprüngliches frisches Talent erscheint in diesem Drama noch abgeklärter und concentrirter, als in den oben genannten früheren Werken; die Beherrschung des Stofflichen wie des Formellen ist eine noch sicherere, die Charakterzeichnungen sind in noch schärferen Umrissen ausgeführt — es stellt sich hier also im Geistigen wie im Technischen ein bedeutender Fortschritt und mit diesem die Gewißheit heraus, daß wir von der weiteren Wirksamkeit dieses Dichters noch manches Ersprießliche und Schöne zu erwarten haben.

Mit der Wahl des Stoffes hat der Dichter auch diesmal wieder einen entschieden glücklichen Griff gethan. Prinz Eugen gehört zu den in Deutschland volkstümlichsten Helden. In diesem Schauspiel erscheint er in der Periode seines reichen Lebens, die erst abgeschlossen sein mußte, ehe er den höchsten Gipfel des Ruhms erklimmen konnte. Von seinem militärischen Genie nach einem großen Wirkungskreis, nach dem Schauplatz der Weltereignisse gedrängt, bleibt sein Ehrgeiz doch stets rein; es bewährt sich der Adel seines Charakters und giebt ihm die Kraft, unwürdige Ketten zu sprengen, den Verlockungen Frankreichs und seines nächsten Verwandten zu widerstehen, ja selbst der von ihm für gut erkannten und auch wirklich guten Sache seine Liebe zum Opfer zu bringen. Höchst anerkennenswerth ist des Dichters Auffassung und Durchführung dieses schönen Gegenstands. Es ist in allem Thun des Helden eine so strenge psychologische Begründung zu finden, wie man sie nicht allzuoft bei anderen Werken dieser Art trifft. Um die Hauptfigur sind in sehr wirkungsreicher Weise die übrigen historischen Persönlichkeiten und die äußerst gelungenen Episoden des Wachtmeisters Stephan und des Kammerdieners Baptiste gruppiert.

So nahe auch bei diesem Stoffe Beziehungen auf die politischen Zustände der Gegenwart lagen, so hält sich doch das Schauspiel möglichst frei von allen zur Zeit von unseren jüngeren Dramatikern so oft beliebten Tendenz-Effecten, politischen Schlagwörtern u., wenigstens erscheinen dergleichen Dinge hier nicht ab-

sichtlich, nicht als grobe Speculation auf politische Sympathien und Antipathien. Daß wir zuweilen an die Gegenwart erinnert werden, ist in der Natur des Stoffes begründet. Wollte man das ganz vermeiden, dürfte man überhaupt kaum ein großes Ereigniß aus der deutschen Geschichte, bei dem Frankreich in irgend einer Weise theilhaftig war, als Stoff zu einem Kunstwerke wählen — und das wäre doch wohl eine zu große, jeder Begründung entbehrende Beschränkung.

Die von schöner, echt poetischer Sprache gehobene und getragene Handlung des Schauspiels „Prinz Eugen“ geht bei durchaus regelrechtem, ebenmäßigem dramatischen Bau in sein abgeschlossener knapper Form rasch und in fortwährender Steigerung vorwärts. Besonders wirkungsvoll sind die Actschlüsse. Da das Stück nur des Helden Leben bis zu einem der großen Wendepunkte desselben darstellt, ist auch der Schluß des fünften Actes künstlerisch berechtigt, wenn dieser Schluß auch unwillkürlich den Wunsch nach einer Fortsetzung in uns rege macht.

Die Aufführung des neuen Werks war mit rühmendwerther Sorgfalt vorbereitet. Das treffliche Ensemble des Ganzen, die würdige Scenirung verdienen zuvörderst Anerkennung. Die Titelrolle fand in Herrn Hanisch einen höchst achtungswerthen Vertreter. Gutes Verständniß, eine sehr gewissenhafte Ausarbeitung des Charakters, Einfachheit, Wahrheit und doch auch wohlthuende Wärme der Empfindung, so wie, wo es nöthig, volle Kraftentwicklung machten uns auch diese Leistung des geschätzten Darstellers werth. — Eine sehr charakteristische und daher sehr interessante Figur gab Herr Eysack als Stephan. Es war das ein scharf ausgearbeitetes, von echtem gesundem Humor belebtes Genrebild, dem wir volle Anerkennung zollen müssen. — Die einzige weibliche Rolle des Stückes gab Fräulein Ledner mit der dieser Darstellerin eigenen ungekünstelten Empfindung und in sehr verständnisvoller Auseinandersetzung wieder.

Auch die übrigen, im Ganzen neben der Gestalt des Helden etwas zurücktretenden größeren Rollen wurden von Hrn. Stürmer (Victor Amadeus), Hrn. Bachmann (Graf Loffé), und Hrn. Kühn, — der als Prinz von Lothringen-Commercy den Ton des treuherzigen etwas rauhen Soldaten sehr gut traf — durchaus lobwürdig durchgeführt. Ebenso gab Herr E. Kühn die Rolle des Baptiste nicht ohne glückliche Charakteristik.

Wie schon oben angedeutet, fand das Schauspiel eine äußerst warme Aufnahme. Das Publicum ließ es nicht an Beifallsbezeugungen fehlen, die dem Dichter und seinem Werke nicht minder wie den Darstellern galten. F. Gleich.

Verschiedenes.

Die jetzt beendeten Vorstellungen des Passionsspiels in Oberammergau in Bayern haben einen Reinertrag von über 50,000 Fl. geliefert. Es fanden zwanzig und etliche Aufführungen statt, und noch bei der letzten war die 6000 Menschen fassende Bühne ganz gefüllt. Die Wiederholung findet bekanntlich erst 1870 wieder statt.

Coblenz, 14. Oct. Von der Mosel kommen täglich große Schiffsladungen von Äpfeln und Birnen hier vorbei, welche nach dem Niederrhein, insbesondere aber auch nach Köln an dortige sogenannte Obsttrauf-Fabriken gehen, wovon eine einzige allein mit einem Unternehmer einen Lieferungs-Vertrag von 18,000 Centnern Äpfel und Birnen abgeschlossen hat. Gestern allein kamen 17,000 Centner Äpfel und Birnen die Mosel herunter zu Schiff hier vorbei. Zwetschen kosten jetzt im Hundert 8 Pfennige bis 1 Egr. —

Am 21. d. M. ist das Schillermonument am Mythensteine am Bierwaldstädter-See enthüllt worden. Dasselbe besteht aus einer Pyramide, deren Inschrift aus vergoldeten, anderthalb bis dritthalb Fuß hohen Buchstaben man mitten vom See aus lesen kann.

Weimar, 22. Oct. Ein juristisch interessanter Fall erregt hier Interesse. Im Mai d. J. ward in Jena ein Chirurg, Gottschalg, von seiner 19jährigen Frau, unter Mithilfe des Geliebten dieser und indirect der Aeltern des letzteren, vergiftet. Die Geschworenen sprachen das Schuldig aus, und der Gerichtshof verurtheilte die beiden ersten zum Tode, die letzten zu längeren Freiheitsstrafen. Jetzt hat nun der Landesherzog die Frau zu lebenswierigem Zuchthaus begnadigt, dagegen das Todesurtheil des Geliebten bestätigt. Jugend und dadurch, wie durch ihre sonstigen physischen und psychischen Verhältnisse bedingte leichtere Verführbarkeit der Frau zum Verbrechen soll für diesen Entscheidend bestimmend gewesen sein; auch sagt man, daß dieselbe sich augenblicklich in einem Zustande befinde, der mindestens eine Aufschübung der Hinrichtung nothwendig gemacht hätte. Es ist übrigens dies schon das vierte oder fünfte Mal seit Wiederherstellung der Todesstrafe hier zu Lande (1857), daß ein Todesurtheil erfolgt.

Meteorologische Beobachtungen

vom 21. bis 27. October 1860.

Tag u. Beobachtungs-Stunde	Barometer nach Pichet Zoll und Linien	Thermometer nach Réaumur	Psychrometer nach August	Fuehler-Hygrometer nach Deane	Windrichtung	Lufterscheinungen
21. 8	27, 11, 0	+ 6, 9	1, 2	58, 0	SW	gewölkt, windig.
21. 2	— 11, 0	+ 9, 7	2, 6	54, 0	W	Sonnenblicke, windig.
21. 10	— 11, 4	+ 5, 2	1, 2	57, 0	WSW	gestirnt.
22. 8	— 11, 4	+ 4, 3	0, 9	58, 5	WSW	Sonnenschein, neblig.
22. 2	28, 0, 2	+ 10, 0	2, 7	51, 0	SW	Sonnenschein.
22. 10	— 0, 2	+ 5, 5	1, 0	57, 0	SW	gestirnt.
23. 8	— 0, 3	+ 4, 1	0, 9	48, 5	SW	Sonnenschein, neblig.
23. 2	— 0, 3	+ 11, 8	2, 5	51, 0	WSW	Sonnenschein.
23. 10	— 0, 2	+ 8, 2	0, 9	48, 5	SW	leicht gewölkt.
24. 8	— 0, 6	+ 7, 5	0, 5	50, 5	WSW	Sonnenschein, Nebel.
24. 2	— 0, 6	+ 12, 1	1, 3	58, 0	WSW	Sonnenschein.
24. 10	— 0, 5	+ 7, 5	0, 8	58, 0	SSO	matt gestirnt.
25. 8	— 0, 6	+ 7, 2	0, 4	61, 5	SW	Nebel.
25. 2	— 0, 3	+ 11, 8	2, 1	54, 5	S	Sonnenschein.
25. 10	— 0, 3	+ 5, 4	0, 6	61, 0	SSW	gestirnt.
26. 8	— 0, 3	+ 4, 8	0, 5	62, 0	SSW	Nebel, luftig.
26. 2	27, 11, 8	+ 11, 0	2, 9	54, 0	SSW	Sonnenschein, matt.
26. 10	— 11, 8	+ 5, 0	0, 7	61, 0	SSW	matt gestirnt.
27. 8	— 11, 8	+ 3, 2	0, 6	61, 0	S	Sonnenschein, neblig.
27. 2	— 11, 8	+ 10, 0	2, 0	51, 0	S	Sonnenschein.
27. 10	— 11, 8	+ 4, 2	0, 8	59, 5	S	gestirnt.

Tageskalender.

Stadttheater. Zum sechsundzwanzigsten Male: **Auf der Leipziger Pflaue.** Poffe mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen und 8 Bildern. Musik von Emil Buchner. Erste Abtheilung. Erstes Bild: **Mr. 30.** Zweites Bild: **Der Onkel.** Zweite Abtheilung. Drittes Bild: **In Auerbachs Keller.** Viertes Bild: **Im Hotel de Pologne.** Dritte Abtheilung. Fünftes Bild: **Wo bleibt die Moral?** Sechstes Bild: **Unter den Bunden.** Vierte Abtheilung. Siebentes Bild: **Ein Selbstmord.** Achtes Bild: **Ein abgefester Compagnon.**

Zwischen dem 3. und 4., und 5. und 6. Bilde wird wegen scenischer Vorrichtungen eine Pause von 10 Minuten stattfinden.

Im 4. Bild: **Wes-Polka,** arrangirt von Herrn Balletmeister Herbin, ausgeführt von 12 Damen vom Corps de Ballet.

Die vorkommenden Decorationen:

- Das Innere einer Tapetenfabrik,
- Auerbachs Keller,
- Die Säle des Hotel de Pologne,
- Zimmer im Hotel de Baviere,
- Schaubuden auf dem Hofplatz,

sind von Herrn Decorationsmaler Krause neu angefertigt.

13. Abonnements-Vorstellung.

Gewöhnliche Preise.

Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Dampfwagen-Absahrt und Ankunft in Leipzig.

I. Auf der Berlin-Leipziger Eisenbahn.

A. Nach Dessau: Abf. Mrgs. 5 U. (von Dessau aus aber nach 11^{1/2} St. Aufenthalt das. über Wittenberg bis Berlin), Mrgs. 8 U. 45 M. (mit 2^{1/2} St. Aufenthalt in Bitterfeld) und Abds. 8 U. 45 M. (ohne alle Unterbrechung).
Anf. Vorm. 11 U. 15 M. und Nachts. 11 Uhr 15 M.

B. Nach Berlin: Abf. Mrgs. 3 U. 50 M. [Gilzug], Mrgs. 5 U. (jedoch lediglich für Güter bis Berlin, für Personen dagegen nur bis Jüterbog), Mrgs. 8 U. 45 M. u. Abds. 5 U. 50 M. [Gilzug].
Anf. Vorm. 11 U. 15 M., Nachm. 4 U. 20 M. (mit Gütern von Berlin aus, mit Personen aber nur von Jüterbog aus), Abds. 5 Uhr 30 M. und Nachts 11 U. 15 M.

C. Aus Bitterfeld (ohne einige Beförderung von Weiterher).
Anf. Mrgs. 6 Uhr 50 M.

II. Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

A. Nach Berlin: Abf. Mrgs. 5 U. 45 M. und Nachm. 2 U. 30 M.
Anf. Nachm. 1 U.

B. Nach Chemnitz: Abf. Mrgs. 5 U. 45 M., Mrgs. 8 U. 45 M. [Gilzug], Nachm. 2 U. 30 M., Abds. 6 Uhr 30 M. und Nachts 10 U. [Gilzug] (bis Riesa).
Anf. Vorm. 10 U., Nachm. 1 U., Abds. 5 U. 45 M. u. Abds. 9 U. 45 M.

C. Nach Dresden: Abf. Mrgs. 5 U. 45 M., Mrgs. 8 U. 45 M. [Gilzug], Mitt. 12 U., Nachm. 2 U. 30 M., Abds. 6 U. 30 M. und Nachts 10 U. [Gilzug].
Anf. Mrgs. 6 U. 45 M., Vorm. 10 U., Mitt. 1 U., Nachm. 4 U., Nachm. 5 U. 45 M. u. Abds. 9 U. 45 M.

III. Auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

A. Nach Bernburg: Abf. Morgens 7 U. [Gilzug], Nachm. 12 U. 15 M. u. Abds. 6 U.
Anf. Mrgs. 8 U. 35 M., Nachm. 2 U. u. Abds. 9 U. 30 M.

B. Nach Magdeburg: Abf. Mrgs. 7 U. [Gilzug], Mrgs. 7 U. 30 M., Nachm. 12 U. 15 M., Abds. 6 U., Abds. 6 U. 30 M. (bis Götzen) u. Nachts. 10 U.
Anf. Mrgs. 7 U. 30 M. (von Götzen), Mrgs. 8 U. 35 M., Mitt. 12 U., Nachm. 2 U., Abds. 8 U. 35 M. u. Abds. 9 U. 30 M.

IV. Auf der Thüringischen Eisenbahn.

A. Nach Zeitz u. Cera: Abf. Mrgs. 5 U., Nachm. 1 U. 40 M. und Abds. 7 U. 5 M.
Anf. Mrgs. 8 U. 8 M., Nachm. 1 U. 21 M. u. Nachts. 10 U. 30 M.

B. Nach Coburg, Sonneberg u. Richtenfels: Abf. Vorm. 11 U. 5 M. [Gilzug] und Nachm. 1 U. 40 M. (bis Reiningen).
Anf. Nachm. 1 U. 21 M. u. Abds. 6 U. 2 M.

C. Nach Eisenach u. Gerstungen: Abf. Mrgs. 5 U., Mrgs. 8 U. 15 M., Vorm. 11 U. 5 M. [Gilzug], Nachm. 1 U. 40 M., Abds. 7 U. 5 M. (bis Erfurt) und Nachts. 11 U. 8 M. [Gilzug].
Anf. Mrgs. 4 U. 10 M., Mrgs. 8 U. 8 M. (von Erfurt), Nachm. 1 U. 21 M., Nachm. 4 U. 2 M., Ab. 6 U. 2 M. und Nachts. 10 U. 30 M.

V. Auf der Westlichen Staats-Eisenbahn.

A. Nach Chemnitz: Abf. Mrgs. 5 U. [Gilzug], Mrgs. 7 U. 30 M., Vorm. 11 U. 45 M., Nachm. 3 U. 10 M. (jedoch nur bis Glauchau) u. Abds. 6 U. 25 M.
Anf. Mrgs. 8 U. 10 M., Nachm. 12 U. 30 M., Nachm. 4 U. 15 M., Abds. 9 U. 15 M. u. Abds. 9 U. 55 M.

B. Nach Schwarzberg: Abf. Mrgs. 5 U. [Gilzug], Mrgs. 7 U. 30 M., Vorm. 11 U. 45 M. u. Abds. 6 U. 25 M.
Anf. Mrgs. 8 U. 10 M., Nachm. 12 U. 30 M., Nachm. 4 U. 15 M., Abds. 9 U. 15 M. u. Abds. 9 U. 55 M.

C. Nach Hof: Abf. Mrgs. 5 U. [Gilzug], Mrgs. 7 U. 30 M., Vorm. 11 U. 45 M., Nachm. 3 U. 10 M., Abds. 6 U. 25 M. u. Abds. 6 U. 30 M. (jedoch nur bis Altenburg).
Anf. Mrgs. 7 U. 40 M. (jedoch nur von Altenburg ab), Mrgs. 8 U. 10 M., Nachm. 12 U. 30 M., Nachm. 4 U. 15 M., Abds. 9 U. 15 M. u. Abds. 9 U. 55 M.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.

Stadtbibliothek 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse.

Einzahlungen: Montag, Mittwoch, Freitag; Expeditionszeit

Rückzahlungen: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Vorm. 8—12 Uhr.

Kündigungen: Jeden Werktag, Vormittag und Nachmittag.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 Uhr.

E. A. Klemm's Musikalien, Instrum. u. Saitenhandl., Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianos) u. Musik-Salon, Neumarkt, hohe Lillie.

Lauberts Leihbibliothek, (H. Luppe) 30,500 Bände, ältere klassische Literatur u. stets das Neueste enth., Johannisgasse 44 part.

Atelier vom Hof-Photographen **C. Schaufuss:** Hotel de Prusse.

Ernst Sedhardt, Bad zur Centralhalle, empfiehlt Bannen-, Dampf- und Douche-Bäder, so wie Hausbäder zu jeder Tageszeit.

Sophien-Bad, Reichels Garten, Dorotheenstraße Nr. 1. Dampfbäder für Damen täglich von 1—4 Uhr, für Herren täglich von früh 8—1/21 und Nachmittags von 4—8 Uhr. Bannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit.

Bekanntmachung.

Gestern Abend sind im Rosenthale am linken Ufer der Pflaue, dem Dorfe Gohlis gegenüber, die unten verzeichneten Kleidungsstücke aufgefunden und hier in Verwahrung genommen worden.

Es steht zu vermuthen, daß sich der Eigenthümer dieser Kleider in der Pflaue ertränkt, sich zuvor entkleidet und die Sachen an die bezeichnete Stelle gelegt hat.

Wir bitten daher Jedermann, welcher in dieser Beziehung eine nähere Auskunft zu ertheilen im Stande sein sollte, sich unverweilt bei uns zu melden und die Kleidungsstücke, welche übrigens sehr defect und schmutzig sind, hier in Augenschein zu nehmen.

Leipzig, am 27. October 1860.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Hermesdorf.

Bausch, Act.

A. Verzeichniß.

Ein grauer Rock mit grünem Sammetragen,

eine graue Weste,

ein Paar grau und weiß gewürfelte Hosen,

ein schwarzes Aftastuch,

ein Paar Unterhosen (ungez.),

ein Hemde (ungez.).

Gerichtliche Versteigerung

von Meubles, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken, Pretiosen, Uhren, Bildern, Büchern, Handlungsutensilien, zwei Schenkubuden und andern Gegenständen

Montags den 5. November 1860

Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Königl. Gerichtsgebäude Eingang III, Parterre-Zimmer Nr. 2 gegen baare Zahlung durch

Alwin Schmidt,

Königl. Ger.-Auct.

Kataloge à 1 Ngr. sind vom 29. Octbr. a. e. bei Herrn Buchbindermeister **Wetzig** unter dem Rathhause zu haben.

Erstes Concert des Musikvereins Euterpe

im grossen Saale der Buchhändlerbörse

Dienstag den 30. October 1860.

Erster Theil: Toccata für die Orgel von Seb. Bach, für Orchester instrumentirt von H. Esser. Arie a. d. Oper „Semle“ von G. F. Händel, gesungen von Fräulein Laura Lessiak aus Graz. Concert für das Pianoforte von L. v. Beethoven (Nr. 4, G Dur), vorgetragen von Herrn H. von Bronsart. „Der Wanderer“ von Franz Schubert, gesungen von Fr. Lessiak. Berceuse von F. Chopin und Rhapsodie hongroise Nr. 2 (Lassan e Friska) von Franz Liszt, vorgetragen von Herrn von Bronsart. Reitermarsch für Orchester von Franz Schubert.

Zweiter Theil: Symphonie (Nr. 1, B Dur) von R. Schumann.

Billets zu 20 Ngr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Hofmeister (Grimma'sche Straße Nr. 9) und Abends an der Casse zu haben. Billets für Sperrsitze zu 25 Ngr. bis zum Concerttage Abends 5 Uhr allein in der genannten Handlung. Ebenfalls werden Zeichnungen auf das Abonnement angenommen. Ein einfaches Billet für sämtliche 10 Concerte kostet 3 Thlr., ein Sperrsitze 4 Thlr.

Einlaß 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Der Vorstand des Musikvereins Euterpe.

Bücher-Auction

Universitätsstrasse Nr. 14 A. Heute von früh 9 Uhr an Geschichte, Theologie, Philosophie. Morgen Theologie, Philosophie. H. Hartung, Universitäts-Proclamator.

Für die langen Abende empfehle ich als angenehme und nützliche Familienunterhaltung folgende Post- und Reisespiele:

Abenteuer auf der Reise von Paris bis Petersburg. 62 Stationen. 3 Ngr.

— auf der Donaureise bis Konstantinopel. 3 Ngr.

— von München nach London (zugleich Rheinreise). 4 Ngr.

— von Salzburg bis Wien. 4 Ngr.

— Räuberjagd durch Schlesien auf die Schneekoppe. 4 Ngr.

Die Einnahme von Sebastopol mit 62 Bildern. (Enthält den ganzen Krimkrieg.) 4 Ngr.

Man muß die Spiele selbst spielen, um den Effect theilen zu können, da der Sinn des Spiels eben so wenig äußerlich sichtbar ist wie beim Kartenspiele!

Buchhandl. von Otto Klemm, Universitätsstr., Fürstenhaus.

Conversation

im Französischen für erwachsene junge Damen würde Unterzeichnete auch für diesen Winter gern bereit sein einzurichten. — Dergleichen ebenfalls für jüngere Mädchen, welche schon einige Zeit Unterricht genossen haben. Für Solche würde Lectüre, Dictione und Gedächtnisübungen in Prosa wie Poesie mit Conversation abwechseln, natürlich in dem kindlichen Alter angemessener Auswahl. — Alles Nähere darüber zu erfahren Erdmannstr. Nr. 1, 3 Treppen links bei Fräul. Fink.

Gründlicher Unterricht im kaufm. Rechnen, Correspondenz, einf. und dopp. Buchhaltung wird von einem prakt. Buchhalter nach einer seit 6 Jahren mit den besten Erfolgen gekrönten Methode billigt ertheilt. Näheres Katharinenstraße Nr. 17, 3. Etage.

Im Stricken, Nähen, Häkeln u. wird Unterricht ertheilt, so wie auch im Ausbessern und Feinstopfen, Zeichnen und Sticken. Wasserkunst Nr. 13, 2 Treppen.

Für Meltern!

An dem beginnenden Elementarunterricht eines siebenjährigen Mädchens im Hause können noch einige Anfänger theilnehmen. Nähere Auskunft bei

Herrn Reinhard Küstner, Firma: Heinr. Küstner & Co.

Ein Conservatorist ertheilt gegen anständiges Honorar guten Unterricht im Pianofortenspiel, so wie in Harmonie und Contrapunct. Adressen beliebe man in der Hartmannschen Pianofortefabrik, Klostergasse Nr. 15, 4 Tr. abzugeben.

Gründlicher Unterricht in allen feinen weiblichen Arbeiten wird Kindern jeden Alters ertheilt. Näheres bei M. Niesel, Salomonstr. 3, 2 Tr. rechts.

Tanzunterricht.

Weitere Anmeldungen zu meinem Lehrcursus erbitte ich mir noch täglich von 12—3 Uhr Reichsstr. Nr. 11. Hermann Reeh, Tanzlehrer.

Thürschilder, Petschafte, Briefstempel werden schön gravirt bei Steger, Hainstraße Nr. 5.

Für Jäger und Jagdliebhaber.

So eben erschien:

Neuestes illustriertes Jagdbuch.

Erfahrungen und Anweisungen zu einem rationellen Betriebe der Mittel- und Niederjagd.

Nebst Belehrung über die Dressur der Jagdhunde, alle in der Jetztzeit üblichen Jagd- und Fangmethoden, über Jagdreviere im Allgemeinen und einem Monatskalender für Jäger.

Mit 76 in den Text gedruckten Abbildungen u. Eleg. geh. 1 Thlr. 10 Sgr. In engl. Einb. 1 Thlr. 20 Sgr.

Verlag von Richard Meißner in Leipzig.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Stadt- und Landbote für Leipzig, Pöggau, Zwenkau u. erscheint

Mittwoch und eignet sich zu Inseraten. Anzeigen à Zeile 5 S. Annahme bis Dienstag früh 8 Uhr. Expedition gr. Windmühlenstr. 48.

Mit

Voll-Loosen . . .
(gültig für alle Classen)

so wie

Classen-Loosen

1. Classe 59. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

(höchste Gewinne 10,000 und 5000 Thaler),

Ziehung Montag den 17. December a. e., empfiehlt sich

August Kind,

Hôtel de Saxe.

Local-Veränderung.

Das Weißwaaren-, Sticker- & Spitzengeschäft von M. Hanse, früher Katharinenstraße Nr. 3, befindet sich jetzt Salzgäßchen- und Raschmarktdecke unterm Rathhaus und empfiehlt alle derartigen Artikel zu den billigsten Preisen.

Etablissemments-Anzeige.

Unter heutigem Tage eröffnere ich am hiesigen Plage Schützenstraße (Stadt Miesä) ein
Destillations-Geschäft
 im Engros und Detail, ersuche ein geehrtes Publicum, Freunde und Sönnner um gefällige Abnahme und sichere unter bester Be-
 dienung billigste Preise.
 Leipzig, im October 1860.

C. F. Leonhardt.

Schiller-Lotterie!!!

Die geehrten Inhaber von Loosen der Allgemeinen deutschen National-Lotterie, die mir solche zur Einziehung der Gewinne (pro Loos 2 1/2 Ngr.) übergeben wollen, ersuche ich, um den Andrang in den letzten Tagen vor der Ziehung (10. Novbr.) zu vermeiden, mir schon jetzt die Loose zu übergeben, da ich, wenn mir solche erst kurz vor Ziehung in Massen übergeben werden, kaum im Stande sein dürfte, allen Aufträgen genügend entsprechen zu können, da die Ausstellung der Scheine mit größter Genauigkeit geschehen muß.

Carl Zieger, Neumarkt Nr. 6.

Schiller-Lotterie!

Man übergibt mir gefälligst die Original-Loose baldigst, worauf ich eine Empfangsbescheinigung ertheile; seiner Zeit sind die Gewinne gegen den Schein und gegen Vergütung der kleinen Spesen bei mir in Empfang zu nehmen.

Eduard Graff, Reichstraße Nr. 48.

Zur gefälligen Beachtung.

Schieferdeckerarbeiten, sowohl in Umbachungen als auch in Reparaturen, auf Verlangen incl. aller Materialien, werden von einem auswärtigen Meister, welcher schon mehrere Arbeiten zur Zufriedenheit seiner Auftraggeber gefertigt hat, übernommen und prompt und pünctlich ausgeführt.

Nähere Auskunft zu ertheilen wird Herr Schatz, Ritterstraße Nr. 43 die Güte haben.

Seiden- und Wollenfärberei von C. W. E. Dietrich.

Floßplatz Nr. 1 (früheres Schimmelsches Gut).
Regelmäßig all achtägige Ablieferung von Sonnabend zu Sonnabend.

Rudolph Moser Musterzeichner

Rosspatz Nr. 9, II. Etage. (Haus neben d. Kurprinz.)
NB. Ebendasselbst werden ordinaire wie die feinsten Roth- und Weissstickereien in Wäsche gefertigt.

Wäsche zum Sticken

wird angenommen und sauber gearbeitet von
Marie Drugulin
unterm Rathhause, Ecke des Raschmarktes und Salzgäßchen.

Wäsche wird gut und sauber genäht. Auch werden Glacehandschuhe gewaschen u. gefärbt, Reichstraße Nr. 49 im Gewölbe.

Glacéhandschuhe werden sauber gewaschen, auch glänzend schwarz gefärbt Königsplatz, blaues Roß Nr. 4.

Eau de Cologne

echt und gut aber in leichterer Qualität verkauft per 1 Kistchen à 6 Flacons zu 18 ₰ auch im Einzelnen
F. B. Schmidt, Nicolaistraße Nr. 45.

E. W. Werl
früher: G. B. Heisinger
Mauricianum.

Cosmetiques (Stangenpomade)

in blond, brun & noir
à St. 1, 2 1/2, 5 u. 7 1/2 Ngr.

Brust-Caramellen.

Die rühmlichst bekannten **Brust-Caramellen** von **Eduard Gross** in **Breslau** haben sich bei **Gusten, Heiserkeit, Schnupfen, Grippe** und **Katarrhe** außerordentlich bewährt und sind echt zu haben in Cartons à 3 1/2 ₰, 7 1/2 ₰, 15 ₰ und 1 ₰.

Jeder Carton ist mit der Firma „**Eduard Gross**“ dreimal versehen. Diese Bezeichnung zum Schutz gegen Nachbildung. Jeder Carton enthält auch die **Begutachtung** des **Königl. Preuss. Sanitäts-Rath Kreis-Physikus Dr. Kolley**.

Alleinige Niederlage bei **Theodor Pätzmann,**
Markt, Bühnen Nr. 35.

Chin. Haarfärbungsmittel, Haare echt braun u. schwarz zu färben, à Flacon 7 1/2 ₰,
Sulfatine, Enthaarungsmittel, à Flacon 7 1/2 ₰ empfiehlt
R. Hoffmann, Dresdner Str. im Einhorn 1. Etage.



Aus der Parfumerie-Fabrik von
Carl Süß,
Parfumeur in **Dresden,**
erhielt eine neue Sendung des beliebten
Dresdner

Wasch- & Badepulver.

Dieses vorzügliche Waschpulver erfreut sich bereits der allgemeinsten Theilnahme; es wirkt höchst wohlthätig auf die Haut, macht solche weich und geschmeidig. Keine Seife ist im Stande, der Haut diese Weisse und Weichheit zu ertheilen, welche dieses Waschpulver nach kurzer Zeit hervorbringt, und ist solches gleichzeitig als das billigste Waschmittel zu empfehlen, à Schachtel 2 1/2 Ngr.

Gleichzeitig empfehle ich aus obiger Fabrik nachstehende Artikel, welche sich durch ihre gute Qualität im In- und Auslande einen bedeutenden Ruf erworben haben, als:

Echtes Klettenwurzelöl mit China.
Bestes Mittel zur Erhaltung eines schönen üppigen Haarwuchses. à Flacon 2 1/2, 5, 7 1/2 und 10 Ngr.

Aromatische Mandelkleien-Seife mit Honig, hinlänglich bekannt durch ihre wohlthätige und conservirende Wirkung auf die Haut. à Paquet 3 Stück 5 Ngr., einzeln à 2 Ngr.

Beste comprimirt Rosen- und Orangen-Pomade, eine der vorzüglichsten Haarpomaden. à Blechdose 5 Ngr.

Poudre de Riz (Reismehl), jetzt das beliebteste Schönheitsmittel. à 2 1/2, 5, 10 Ngr., mit Quaste 15 Ngr.

Olivenharz-Pomade, Bandoline und vegetabilische Stangen-Pomade, beste Mittel, das Haar fest und glatt zu machen. à 2 1/2 Ngr.

Beste Mandelkleie à 2 1/2 und 5 Ngr.

Alleinige Niederlage bei

E. W. Werl,
früher **G. B. Heisinger**
im Mauricianum.

Königsräucherpulver à Glas 1, 1 1/2 und 2 1/2 ₰,
Räucherbalsam und **Räucheressig** à Glas 2 1/2 ₰,
Räucherkerzen mit und ohne Moschus empfiehlt
R. Hoffmann, Dresdner Str. im Einhorn 1. Etage.

Stearinkerzen

in empfehlenswerther Waare à 9 und 10 ₰ per Pack,
Paraffinkerzen, beste Sorte (die sich nicht krumm ziehen)
Wachsstöcke und **Nachtlichter** jeder Art offerirt
Carl Heinr. Kleinert, Grimma'sche Straße 27.

Silberne Speise-, Kinder-, Kaffee-, Gemüse- und Vorlege-
löffel empfehle ich in Auswahl zu äußerst billigen
und festen Preisen, wie auch eine Auswahl solid gearbeiteter
Goldwaaren.
Steger, Goldarbeiter,
Hainstraße Nr. 5, 1 1/2 Treppe.

Die Meubles-Leihanstalt von C. F. Boersch, Neumarkt 38
(Eingang Gewandgäßchen Nr. 5), 1. Etage empfiehlt sich dem geehrten Publicum bestens; Aufträge zur Meublierung ganzer Etagen, so wie einzelner Zimmer werden sofort effectuirt. Bedingungen sind im obigen Locale einzusehen.

F. W. Schmidt & Co.,

33 Hainstrasse 33,
verkaufen diverse aufrangirte Modewaaren, um damit zu räumen,
bedeutend unter dem Kostenpreis,
Kleiderstoffe, Shawls, Tücher, Cravatten, Meublesstoffe, Mäntel, Kinderanzüge, Westen, Schlipse, bunte Oberhemden u. s. w., Roben in Seide von 6 fl an, in rein Wolle von 3 $\frac{1}{2}$ fl an.

Patent-Tricot-Gesundheits-Jacken,

Leibbinden und Beinkleider, so wie gestrickte und gewebte Strümpfe und Socken in Wolle, Bigogne, Seide und Baumwolle empfiehlt
Franz Mauer, Markt Nr. 17.

Für Putzmacherinnen.

Eine große Partie schmale Blondchen zu Garnirungen bin ich im Stande zu so billigen Preisen zu verkaufen, wie dergleichen noch nicht dagewesen ist.
Rudolph Taenzler, Markt Nr. 12 (Engel-Apotheke).

Englisches Sichtpapier

in guter Qualität erhielt wieder und empfiehlt à Bogen 2 fl
F. W. Sturm, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Kern-Talg-Seife

im Stein à Pfd. 42 fl empfiehlt
C. E. Bachmann, Petersstraße 38.



Paul. Leonhardt
von heute ab
Nicolaisstrasse No. 52
im Gewölbe,
der Kirche vis à vis,
empfiehlt ihr Lager von Hüten,
Hauben, Colifurten und Ball-
kränzen in jedem Genre zu billi-
gen Preisen.

Pariser

Moderateur-Lampen

— unter Garantie —
in grösster Auswahl von 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. an bis zu 15—20 Thlr.
empfiehlt

C. Albert Bredow

im Mauricianum.

Als guten Kauf

empfehle ich auch

wollne Rippse

die vollständige Robe zu 3 $\frac{1}{3}$ Thlr.

Robert Hänsel, Reichstraße Nr. 7.

Große Auswahl eleganter Winter-Anzüge

empfiehlt bei äußerst dauerhafter Arbeit

die Kleider-Fabrik von

Valentin Engel, Hainstr. 25, Lederhof.

Für Herren.

Ballstiefelsetten u. Schuhe in lackirtem Leder, moderner Façon, solider Arbeit empfiehlt

H. Rudloff, Nicolaisstraße Nr. 16.

Tuchschuhe eigener Fabrik

empfiehlt in allen Größen **C. Zeumer, Nicolaisstraße 9 im Hofe.**
Auch wird jede Bestellung schnell und pünktlich ausgeführt.

Ballkränze

empfiehlt **Morrmann Thimig, Markt Nr. 2.**

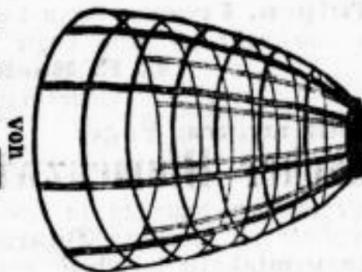
Schlipse u. Cravatten

(eigne Fabrik). Um mein etwas zu stark gebliebenes Lager ein wenig zu lüften, verkaufe ich bis auf Weiteres, außergewöhnlich billig, rein seidene Cravatten und Schlipse von 10 fl an.

C. G. Froberg,

Nicolaisstraße Nr. 2, Herrn Hausstein gegenüber.

Rudolph Taenzler.
LEIPZIG
Markt No. 12.



Meißnaren-Handlung
Stahlfabrik

Rud. Taenzler,
Markt Nr. 12 (Engel-Apotheke).

Schreibmappen, Wechselmappen, Journalmappen, Albums, Brieftaschen zu Stickereien empfiehlt
J. G. Stengler, Grimma'sche Straße 5.
Auch werden kleine u. grosse Canevastickereien billigst verkauft.

Eine Partie alter Schiefer, noch sehr brauchbar, so wie alte Zindachrinnen und Fallrohre sind billig zu verkaufen Halle'sche Straße Nr. 13 beim Besitzer.

Dachsteine

guter Qualität sind wieder angekommen, Muster liegen zur Ansicht
Sporer'schen Nr. 7 parterre.

Gute Dachsteine habe ich stets lagern und verkaufe dieselben
kleine Windmühlengasse Nr. 13. **B. Ernesti.**

Dachziegel sind zu haben bei

Eduard Oehme, Brühl Nr. 74.

Ein Gasthof mit etwas Feld unweit Leipzig ist zu verkaufen und würde auch nach Verhältnis ein kl. Haus mit angenommen werden. Näheres gr. Fleischergasse Nr. 3 (Anker) 2 Tr. rechts.

In der Nähe von Leipzig steht ein großes Haus mit großem Garten weggugshalber für den billigen Preis von 1200 fl zu verkaufen. Näheres bei Herrn Carus in Leipzig, Stadt Malmedy, Ritterstraße.

Ertheilungshalber soll ein an zwei Straßen gelegenes Haus in der innern Stadt, in welchem seit langen Jahren Schanknahrung betrieben worden ist, durch Unterzeichneten aus freier Hand verkauft werden. Keellen Käufern, aber nicht Unterhändlern ertheilt nähere Auskunft

Adv. Dr. S. Hermann, Ritterstraße Nr. 4.

Federbetten sind billig zu verkaufen Nicolaisstraße Nr. 31 im Hofe hinten quervor 2 Treppen.

Gärtnerei von F. Sencke

(lange Strasse Nr. 14).

Da ich mehrfach in Erfahrung gebracht habe, daß im Publicum die irrthümliche Ansicht häufig verbreitet ist: „mein Etablissement beschränke sich ausschließlich nur auf die Cultur der Cacteen,“ so sehe ich, obgleich kein Freund von anpreisenden Annoncen, mich dennoch veranlaßt, in dieser Beziehung Folgendes zu veröffentlichen, resp. der freundlichen Beachtung zu empfehlen:

Meine Culturbestrebungen erstrecken sich nicht allein auf eine bedeutende Cacteen- und Saftpflanzenzucht, sondern ganz besonders und nicht minder umfassend auch auf Camellien, Azaleen, Rhododendron's und eine Auswahl der beliebtesten Warmhauspflanzen, namentlich Palmen, Cycadeen und überhaupt die schönsten Blatt-, Decorations- und Ampelpflanzen etc.

Zugleich empfehle ich für festliche Ereignisse so wie für Trauerfälle Kränze, Bouquets u. dergl., namentlich aber auch ausgezeichnet schöne Palmenwedel in Fächer- und Fiederformen und von allen Größen.

Böhmische Patent-Braunkohle,

ausgezeichnete Qualität, sehr trocken, in großen Partien und einzelnen Centnern nach Rathswaagegewicht billigt bei

Albert Plenz, Brühl, Stadt Freiberg.

Bauplatz-Verkauf.

Zu verkaufen ist ein schöner großer Eckplatz in Plagwitz an der Leipziger Chaussee gelegen. Reflectanten werden gebeten ihre Adr. unter der Chiffre „Bauplatz“ gefälligst im Radlergewölbe Hainstraße Nr. 26 abzugeben.

Breter, Pfosten, Latten und Stollen,

erzgebirgische sichte Waare, sind stets vorräthig bei

Gottlob Müller, Gerberstraße Nr. 2.

Mein Breterlager befindet sich im städt. Lagerhof.

Zu verkaufen

ist eine Partie Nussbölder als Kirsch-, Birnen-, Steinholzlunder etc. etc. Holz. Näheres

Universitätsstraße Nr. 1 im Hofe rechts parterre.

Gartenfreunde

erlaube ich mir auf die jetzt besonders günstige Zeit zum Einlegen der **Hyacinthen, Tulpen, Crocus** etc. in das freie Land aufmerksam zu machen und halte ich mein Lager bestens empfohlen.

C. E. Bachmann,
Petersstraße 38.

Um mit meinem Lager

echt holländischer Blumenzwiebeln

bald zu räumen, verkaufe ich von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen und empfehle ich besonders **Dugend-Sortimente** von **Hyacinthenzwiebeln** im Preise von 20 \mathcal{R} bis 3 \mathcal{R} , ferner **Tulpen, Tazetten, Narzissen** etc. etc.

Das Einsetzen der Zwiebeln auf Gläser wird **kostenfrei** besorgt und werden die Gläser nach dem Verblühen der Zwiebeln zu dem vollen berechneten Preis zurückgenommen.

„Anleitung zur Cultur der beliebtesten Blumenzwiebeln in Töpfen, in Gläsern und im freien Lande,“ à Exemplar 4 \mathcal{R} .

C. E. Bachmann, Petersstraße 38.

Fürstlich Clary'sche Salon-Kohlen,



rühmlichst bekannte, feinste und billigste Zimmerfeuerung.

Fürstlich Clary'sche patent. Stück- und Würfel-Braunkohle, (in ganzen Waggonen kostet der Centner 7 \mathcal{R} 3 Pf.)

in Leipzig nur allein echt und am allerbilligsten; direct! zu haben. Zwickauer Steinkohlen u. Coaks im

hochfürstl. Clary'schen Kohlenmagazin.

Zur gef. Beachtung.

Da vom 1. November a. c. die Steinkohlen pro **Lohn** 1 Ehlr. 15 Ngr. theurer werden, so erlaubt sich Unterzeichneter seine geehrte Kundschaft pflichtschuldigst darauf aufmerksam zu machen und hält sein Lager von **Steinkohlen, Holz, böhmische und Altenbacher Braunkohle, Coaks** und **Lorf** bestens zur geneigten Abnahme empfohlen.

Achtungsvoll

Fried. Steinborn,

Münzgasse, Petersschiefgraben.

Dampf-Kaffee

empfehle die feinsten Sorten täglich frisch geröstet billigt
Julius Kiepling, Dresdner Straße.

Malaga-Citronen,

hübsch große und neue Frucht, empfiehlt
Theod. Hold, Petersstraße 19.

Num von 10 \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} 10 \mathcal{R} à Flasche,

f. Arac und f. Cognac,

f. Liqueure, Grog: & Punsch-Essenzen empfiehlt
C. F. Leonhardt, Schützenstraße, Stadt Riesa.

Simbeer-Limonaden-Essenz von gebirgischen Waldhimbeeren in wahrhaft unübertreffbarer Qualität verkauft für mich sehr billig Herr **Theod. Schwennicke, Julius Gräber** in Wolkenstein.

Frische Holst. und Whitst. Austern, frische Seezungen, frische Schellfische, frischer Seedorf, geräucherte Makrelen, Kieler Sprotten, Kappler Köllinge

erhielt **Friedr. Wilh. Krause** am Markt Nr. 2/386.

Holsteiner, Whitstabler Austern, Steinbutte, Seezungen, Schellfische.

A. C. Ferrari.

Frische Schellfische

empfehle **G. Spenhain, Frankfurter Straße 72.**

Echte Kieler Sprotten

erhielt heute die ersten **Carl Schaaf.**

Marinirte Häringe,

schott. Voll-Häringe, Brabanter Sardellen, beste à Pfd. 4 \mathcal{R} , Düsseldorfser Senf à Pfd. 4 \mathcal{R} , Speisewein à Flasche 4 und 5 \mathcal{R} bei

Jul. Kratze Nachfolger, Dresd. Str. neben der Post.

Geräuch. Makrelen,

frischen Cabstau, Schellfische, Seedorf, Seezungen, Kieler Köllinge und Sprotten.

J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Haus-Gesuch.

Zu kaufen gesucht wird ein in gutem baulichem Zustande befindliches mittleres Hausgrundstück, Stadt oder innere Vorstadt, mit 2—3000 \mathcal{R} Anzahlung und mäßigem Jnsatzertrag. Verkäufer (nicht Agenten) wollen ihre werthen Adressen in der Exp. d. Bl. unter der Adresse T. M. 18 Hausgesuch gef. niederlegen.

Ein Pianoforte oder Klavierspiel von 30—70 \mathcal{R} wird zu kaufen gesucht **H. G. S. part.**

Padern, Papierspäne, Eisen, Luchabfall, Glas, Knochen, Blei, Messing, Zinn u. s. w. wird gut bezahlt und abgeholt, besonders im Centner, **Petersstraße, goldner Arm.**

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Montag

[Beilage zu Nr. 303.]

29. October 1860.

Böhmische Patent-Braunkohlen,

vorzügliche Qualität, ist stets vorräthig bei
Bestellungen können in meinen Zettelkasten, Ecke der Nicolai- und Grimma'schen Straße niedergelegt werden.

Gottlob Müller, Gerberstraße Nr. 2.

Gekauft

wird altes Inselt bei
Eduard Oeser, kleine Fleischergasse Nr. 6.

Eine Witwer (Professionist) in den 40er Jahren sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Gelegenheit sich wieder zu verheirathen und bittet hierauf reflectirende Frauen, ihre Adressen in der Expedition d. Bl. unter A. Z. H. 100. niedergulegen.

Compagnon = Gesuch.

In ein altes, seit länger als 30 Jahre bestehendes ein gros Wein- geschäft (Prov. Sachsen), verbunden mit einem höchst rentablen Fabrikgeschäft, wird wegen Kränklichkeit des Inhabers ein tüchtiger, mit ehrlichem Charakter begabter Compagnon oder Käufer unter mäßigen Bedingungen gesucht.

Offerten unter reeller Darlegung der Verhältnisse werden unter Adresse H. Z. Expedition dieses Blattes erbeten.

Unterhändler bleiben unberücksichtigt.

Offene Commisstellen. Ein Commis für ein Eisen- waaren-Engros-Geschäft, ein Commis für ein Ledergeschäft und ein Commis für Material- und Farbwaaren-Geschäft können annehmbare Stellen erhalten durch **A. Kühne** in Magdeburg, Klosterstraße Nr. 3.

Ein tüchtiger Meublespolirer wird gesucht zum sofortigen An- tritt Hofplatz Nr. 7.

Ein Kellnerbursche, mit guten Zeugnissen versehen, wird gesucht Nicolaisstraße Nr. 41.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Kellnerbursche. Hainstraße Nr. 5 in der Restauration.

Eine gute Zieh-Mutter wird gesucht Ritterstraße Nr. 5, im Hofe 2 Treppen.

Gesucht wird sofort eine Ziehmutter. Zu erfragen Frank- furter Straße Nr. 61, 2 Treppen.

Jungen Mädchen wird das Schneidern in 3, das Puzmachen in 1 Monat gelernt Burgstraße Nr. 10, 4 Treppen.

Gesucht werden 6-8 Demoiselles, welche fertig im Damenkleidernmachen sind, und können dauernde Beschäftigung erhalten

Grimma'sche Straße Nr. 24, 2. Stage.

Geübte Weißnäherinnen finden dauernd Arbeit Elsterstraße Nr. 38 im Hofe parterre.

Mehrere tüchtige Wirthschafterinnen für das Vieh- und Wollkneifen werden auf verschiedenen Rittergütern gesucht durch **H. Lüderis** in Leipzig, kl. Fleischergasse Nr. 23.

Gesucht wird ein Mädchen, welches etwas kochen kann, in eine auswärtige Restauration zum 15. k. M. und zu melden Goldbuhngäßchen Nr. 7.

Gesucht wird ein kräftiges fleißiges Dienstmädchen. Zu er- fragen Reichsstraße Nr. 55, Porzellanhandlung.

Krankheitshalber wird zum 1. Nov. ein mit guten Attesten ver- sehenes Dienstmädchen gesucht Reudnitzer Straße Nr. 6, 1 Tr.

Krankheitshalber wird sofort oder zum 1. Nov. ein ordentliches Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit gesucht, mit Buch zu melden Petersstraße Nr. 23 im Gewölbe.

Ein reinliches, fleißiges Mädchen, welche waschen und scheuern kann, kann den 1. Nov. einen Dienst bekommen. Neumarkt 13, 2 Et.

Gesucht wird zum 1. Novbr. ein arbeitsames Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit Böttchergäßchen Nr. 3, 3 Treppen.

Gesucht wird ein Mädchen, das gut nähen kann, kleine Fleischergasse Nr. 7, 1 Treppe.

Noch zu nächstem Ersten wird eine Jungmagd mit guten Zeug- nissen gesucht. Zu melden Emilienstraße Nr. 8, 2 Tr. rechts.

Ein Mädchen von außerhalb, ohne Anhang, welches sich willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht, findet zum 1. Nov. einen Dienst Dorotheenstraße Nr. 6, 4 Treppen links (Quergebäude vor der Colonnadenstraße).

Ein zuverlässiger Mann, welcher wegen Geschäftsaufgabe seiner Markthelferstelle verlustig wird, gut rechnen und schreiben und die besten Zeugnisse beibringen kann, sucht unter bescheidenen An- sprüchen ein anderweites Unterkommen.

Geneigte Offerten wolle man ihm gütigst F. G. N. 19 posto restante zukommen lassen.

Ein Hausmannsposten wird von einem dazu in jeder Beziehung fähigen Manne (Holzarbeiter) zu übernehmen gesucht. Mit **H. M. H. 25.** bezeichnete Adressen übernimmt die Ex- pedition dieses Blattes.

Lehrlings = Stelle = Gesuch.

Für einen jungen Mann, der bereits einige Zeit im Material- geschäft lernte, wird ein Unterkommen in gleicher Branche, wo ihm gegen Vergütung Kost und Logis gewährt wird, unter H. O. posto restante Leipzig gesucht.

Gesuch.

Ein Mädchen aus guter Familie, wissenschaftlich gebildet, in zwanziger Jahren, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, als im Schneidern, Sticken, Häkeln, Weißnähen, Zeichnen, Frisiren, Platten u. und der französischen Sprache mächtig, sucht in einer achtbaren Familie eine Condition, sei es nun in ein Schnittge- schäft als Jungfer oder als Erzieherin der Kinder, am liebsten aber in Leipzig. Respective Herrschaften wollen ihre Adressen zur gefälligen weiteren Beförderung an Mad. Friederike Fuchs in Wurzen gelangen lassen.

Ein arbeitsames Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Scheuern. Kleine Fleischergasse 29, Hintergebäude 3 Treppen.

Eine geübte Schneiderin sucht noch Beschäftigung in und außer dem Hause. Sporergäßchen 10, 2 Tr. vorn heraus.

Ein gewandtes, gut empfohlenes und sehr gebildetes junges Mädchen von auswärts, welches in allen wirthschaftlichen Kennt- nissen und der feinen Küche vollkommen erfahren, auch im Schreiben und Rechnen geübt ist, sucht eine angemessene anständige Stelle als Wirthschafterin oder Ladendemoiselle. Kleine Fleischergasse Nr. 23, 1 Treppe links.

Ein Mädchen von auswärts mit guten Zeugnissen sucht für Küche und häusl. Arbeit zum 1. oder 15. Nov. Dienst. Königs- platz Nr. 19 beim Hausmann.

Ein gebildetes Mädchen aus hiesiger achtbarer Familie sucht eine Stelle als Verkäuferin oder in gebildeter Familie zur Stütze der Hausfrau. Näheres Elisenstraße Nr. 5, 1 Tr.

Ein an Ordnung gewöhntes Mädchen sucht zum 1. oder zum 15. Nov. Dienst für Alles. Zu erfragen lange Straße Nr. 36 im Garten bei der Herrschaft.

Ein braves ordentliches Mädchen, welches im Nähen, Platten, so wie in jeder häusl. Arbeit erfahren ist, sucht baldmöglichst einen Dienst. Nähere Auskunft zu ertheilen wird Mad. Mejer die Güte haben, Markt, Bühnengewölbe 23/24.

Ein gebildetes Mädchen in gefesteten Jahren, welches einer Wirth- schaft allein vorstehen kann und die besten Zeugnisse besitzt, wünscht eine Stellung entweder auf dem Lande oder auch hier. Gef. Adr. unter E. S. 60 beliebe man in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein braves Dienstmädchen ist zu erfragen bei Frau Dr. Beyer, Emilienstraße, Kinderbewahranstalt.

Für Dienstag oder Freitag Abend wird die Be- nutzung eines guten Kegelschubes gesucht. Adressen an Herrn

C. E. Bachmann, Petersstraße 38.

Gesucht werden bei einer honetten Familie 2 Zimmer an der Promenade oder innere Vorstädte von einem ruhigen und pünctlichen Herrn.Adr. bittet man Hahnstraße Nr. 21, 2. Etage im Comptoir abzugeben.

Ein Paar einzelne Leute suchen ein kleines Logis zu Weihnachten, Stadt oder Vorstadt. Adressen bittet man abzugeben bei Herrn Kaufmann Pönisch, Barfußgäßchen im Gewölbe.

Gesucht wird sofort zu beziehen eine meublirte Stube für eine junge Dame bei einer anständigen Familie. Offerten bittet man unter W. # 28 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird eine helle meublirte Stube mit Schlafgemach als Schreib- und Wohnstube, möglichst separat, Stadt oder innere Vorstadt, nicht über 2 Treppen hoch. Adr. unter O.O. # 1 nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Geschäftslocal, Vermietung.

Die erste Etage in Nr. 42 der Reichstraße ist von jetzt an anderweitig zu vermieten. Näheres in der 2. Etage.

Zu vermieten ist in lebhafter Lage der innern Stadt ein geräumiges Geschäftslocal nebst Zubehör. Näheres ertheilt der Hausmann Stevhaase, Staris' Haus, Neumarkt.

Zu vermieten sind vom 1. Novbr. an in der Nähe der Bahnhöfe 2 trockne schöne Böden 1 Treppe, separater Ausgang und Wände. Näheres bei Hrn. L. Lauterbach, Petersstraße.

Zu vermieten

ist ein nobel eingerichtetes hohes Parterrelogis, bestehend aus 5 Stuben u. Zubehör nebst schönem daranstoßendem Garten per anno 275 Thlr. Näheres bei Gebr. Spillner, Windmühlenstr. 30.

Die erste Etage Petersstraße Nr. 46 in unmittelbarer Nähe des Marktes ist von Ostern 1861 an als Geschäftslocal zu vermieten. Adv. A. Sagemann.

Eine 4. Et. 110 *sp.*, eine 2. Et. 160 *sp.*, eine 2. Et. 220 *sp.*, eine 3. Et. 180 *sp.*, eine 3. Et. 280 *sp.*, eine 1. Et. 300 *sp.*, eine 2. Et. 500 *sp.*, eine 1. Et. mit Gewölbe 500 *sp.*, und eine 1. Et. mit Geschäftsbüsten und Gas 700 *sp.*, sämmtlich in Hauptstraßen der innern Stadt sind Ostern (einige früher) zu vermieten durch das Local-Comptoir, Hainstraße 21.

Windmühlenstraße Nr. 19 sind zu Weihnachten zwei Hoflogis zu 34 und 42 *sp.* jährlich zu vermieten an Leute ohne Kinder. Von 10 Uhr an zu besehen.

Ein freundliches Familienlogis in erster Etage, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern nebst Zubehör, ist von Ostern 1861 an für 140 Thaler zu vermieten Querstraße Nr. 21a, im kleinen Hofe 1. Etage zu erfragen.

Zu vermieten sind von Ostern 1861 ab zwei schöne Familienlogis in Gohlis. Zu erfragen Hauptstraße Nr. 51 B.

Zu vermieten ist Verhältnisse halber sofort oder später ein Garçonlogis, Aussicht Promenade, Stadt Gotha 4 Treppen im Puggeschäft.

Zu vermieten ist eine fein meublirte, sehr freundliche Stube mit Schlafstube und sofort zu beziehen Königsstraße Nr. 17, 3te Etage.

Zu vermieten ist an einen Herrn ein heizbares Stübchen, separ., meubl., sogleich oder später zu beziehen, Neulirch. 14, 4. Et.

Zu vermieten ist sofort eine meublirte Stube mit Alkoven vorn heraus Böttchergäßchen Nr. 3, 1. Etage.

Zu vermieten ist sogleich oder 1. Nov. eine freundliche meubl. Stube nebst Alkoven mit Bett große Windmühlenstr. 1a, 2 Tr.

Zu vermieten ist ein Stübchen Burgstraße Nr. 9 bei Witwe Zerche.

Zu vermieten ist an einen Herrn eine meublirte Stube mit Schlafkammer Nicolaistraße Nr. 28, 3 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist ein fein meublirtes Wohn- und Schlafzimmer für zwei Herren mit separatem Eingang und Hauschlüssel in Gerhards Garten, Eingang Raundörchen Nr. 13.

Zu vermieten ist eine sehr leicht heizende Stube für zwei pünctliche Herren als Schlafstelle gr. Windmühlenstr. 15. W. Fähler.

Zu vermieten ist eine freundliche meublirte Stube an einen Herrn Centralstraße Nr. 11 im Hofe 3 Treppen.

Gerberstraße Nr. 17 findet ein solider Herr als Theilnehmer einer Stube Wohnung bei verw. Ditto 2 Treppen.

Ein schönes Garçon-Logis ist sogleich mit Saal- und Hauschlüssel zu vermieten Georgenstraße Nr. 21, 1 Treppe.

Ein freundliches Zimmer vorn heraus mit Hauschlüssel ist an zwei Herren zu vermieten gr. Windmühlenstraße Nr. 46, 2 Tr.

Eine gut meublirte Stube nebst Schlafkammer ist vom 1. Nov. an 1 oder 2 Herren zu vermieten Poststraße Nr. 5, 1 Treppe.

Eine Stube mit 2 Betten ist an Herren sofort zu vermieten Klostersgasse Nr. 4, im Hofe 1 Treppe links.

Eine meublirte Stube ist zu vermieten an Herren Dresdner Straße bei der Post Nr. 63, vorn heraus die 4. Etage rechts.

Zwei freundliche Zimmer nebst Alkoven, unmeublirt, sind auf der Universitätsstraße zu vermieten. Näheres bei Hrn. Horn, chirurgischer Instrumentenmacher, Universitätsstraße Nr. 12.

Garçonlogis, Wohn- und Schlafzimmer, gut meublirt, zu vermieten Lehmanns Garten. Das Nähere beim Hausmann das Nicolaistraße Nr. 41, 2 Tr. ist ein gut meubl. Zimmer nebst Schlafzimmer zu vermieten; auch sind das. einige Schlafstellen offen.

Eine freundliche Stube mit Kammer ist an einen soliden Herrn den 1. November zu vermieten Georgenstraße Nr. 8, 2 Treppen.

Für einen oder zwei Herren ist eine schöne Stube billig zu vermieten Reichstr. 55 (Selliers Hof) im Hof 2 Treppen rechts.

Ein hübsches Zimmer mit Schlafcabinet vorn heraus, messfrei, ist zu vermieten an einen oder 2 Herren Klostersgasse Nr. 14, 1 Treppe.

Eine Erkerstube, meublirt mit Bett, messfrei, Hauschlüssel, ist sofort zu vermieten Petersstraße Nr. 5, 2. Etage.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle Lehmanns Garten, 3. Haus 4 Treppen bei Starke.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle Königsplatz Nr. 5, 3 Treppen.

Zwei Schlafstellen in einer freundlichen Stube sind sogleich zu beziehen, separater Eingang und Hauschlüssel. Näheres Weststraße Nr. 24, 3 Treppen rechts.

Offen ist eine Schlafstelle, separater Eingang, Gewandgäßchen Nr. 3, 1 Treppe.

Offen ist eine Schlafstelle in einer Stube an einen ordnungsliebenden Herrn Petersstraße 20 im 2. H. 2 Tr. bei Ww. Urban.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen, sogleich zu beziehen, Universitätsstraße 19, 1 Treppe rechts.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle an eine solide Mannsperson Webergasse Nr. 1, vorn 2 Treppen rechts.

Offen sind zwei heizbare Schlafstellen für Herren. Zu erfragen bei Mad. Reinhart in der Kaufhalle.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen kleine Burggasse 2, 2 Treppen rechts.

Offen sind zwei Schlafstellen für solide Mädchen Zimmerstraße Nr. 1, im Hofe 1/2 Treppe.

Offen sind zwei Schlafstellen für solide Herren Kirch- und Johannisgassen-Ecke Nr. 4, 2 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle in einem heizbaren Stübchen für einen Herrn Preußergäßchen Nr. 13.

Für ein Frauenzimmer, welches ihre Beschäftigung außer dem Hause hat, kann Schlafstelle nachgewiesen werden Johannisgasse Nr. 12 im Hofe rechts 2 Treppen.

Theater in Neuschönfeld.

Heute Montag

Die Preußen in Breslau.

Lustspiel in 4 Acten. Anfang 3/4 8 Uhr. Alwin Thiemme.

THEATRO.

Heute Montag Concert und Tanzmusik.

Den geehrten Tänzern zur Nachricht, daß Montags der Tanz-Accord nur 7 1/2 Ngr. kostet.

Anfang 7 Uhr. Das Musikchor von M. Wenck.

Central-Halle.

Heute Montag

Concert u. Ballmusik.

O D E O N.

Heute Montag

Concert und Ballmusik.

Anfang 7 Uhr.

NB. Von heute an ist der Accord für Tänzer des Montags auf 7 1/2 Ngr. festgesetzt.
Das Musikchor E. Starke.



Heute Montag

Concert- u. Ballmusik.

Anfang 7 Uhr.

A. Herrmann.

Petersschlessgraben.

Heute Montag starkbesetzte Tanzmusik. Anfang 7 Uhr.

Martinschmauß in Stötteritz.

Zu dem morgen Dienstag stattfindenden Martinschmauß lade ich alle Freunde u. Bekannte, welche vielleicht die Einladung durch Karte nicht erhalten, freundlichst ein mit der Bemerkung, daß Omnibusse um 6 Uhr und 7 1/4 Uhr am Café français bereit stehen und des Nachts 12, 1 und nach Befinden 2 Uhr wieder retour gehen.

Die Tafel beginnt 8 Uhr, der Ball 10 Uhr.

Schulze.

Plagwitz.

Heute und alle Tage frisches Gebäck, guten Kaffee, div. Speisen und gute Biere, wozu freundlichst einladet

J. G. Düngefeld.

Burgkeller.

Heute Abend Karpfen polnisch mit Weinkraut, wozu ergebenst einladet

W. Lorenz.

Vereins-Bierbrauerei

empfehle Vöckelschweinsrippchen oder thüringer Topfbraten mit Klößen.

H. Zierfuss.

Stephans Restauration,

vis à vis Hôtel de Saxe.

Im Besitz einer Partie sehr gehaltreichen und geschmackvollen auswärtigen alten Bieres, empfehle ich dasselbe einem geehrten Publicum à Seidel 1 1/2 Ngr. zur geneigten Berücksichtigung hierdurch bestens.

Louis Stephan.

Brandbäckerei.

Heute Montag Spritz-, Weinbeer-, Pfäumen- und Apfelfuchen mit saurer Sahne, so wie verschiedene Kaffee- fuchen.

Eduard Hentschel.

Drei Lilien in Mendnitz.

Heute Karpfen polnisch mit Weinkraut und feines Bernesgrüner, wozu ergebenst einladet

W. Hahn.

Drei Mohren.

Heute Ente mit Krautklößen, Hasenbraten, Lerchen, feine Biere. Es ladet freundlichst ein

F. Rudolph.

Wartburg.

Heute Abend Hasenbraten mit Weinkraut empfiehlt M. Menn.

Zur goldenen Säge.

Für heute Abend lade ich zu Hasenbraten nebst ausgezeichnete Gose, so wie bayerischem und Lagerbier freundlichst ein.

L. Meinhardt.

Wiener Saal.

Heute Montag Tanzmusik. Anfang 7 Uhr.

Leipziger Salon.

Heute von 7 Uhr an Ballmusik, wozu ich freundlich einlade.

F. A. Heyne.

COLOSSEUM.

Heute

Ballmusik.

Anfang 7 Uhr. Prager.

*** Gosenthal. ***

Heute zum Kirmes-Montag Tanzmusik, dabei empfiehlt diverse Speisen, f. Gose und Lagerbier

C. Bartmann.

Morgen Haupttag der Kirmes.

Zweinaundorf.

Morgen Dienstag den 30. u. Mittwoch den 31. Oct.

Kirmes und Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

das Musikchor von Ernst Hiller.

Staudens Ruhe.

Heute ladet zu Gänsebraten mit Weinkraut, feinem Bernesgrüner, bayerischem und Lagerbier freundlichst ein P. Dittmann.

Speisehalle Katharinenstraße Nr. 20 empfiehlt täglich Mittagstisch à 2 1/2 N in und außer dem Hause.

Restauration von F. L. Schulze

in Lindenau ladet heute zu Schweinsknöchelchen mit Klößen und Meerrettig oder Sauerkraut ergebenst ein. Bier ff.

Zur grünen Eiche in Lindenau.

Heute Abend von 7 Uhr an Schweinsknochen mit Klößen, wozu höflichst einladet

Ch. Wolf.

Jacob's Restauration

ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein.

Heute 1/2 9 Uhr Speckfuchen bei

C. G. Frauendorf, Brühl Nr. 50.

Gasthof zum Helm in Eutritzsch.

Heute Montag ladet zum Schlachtfest ergebenst ein

Julius Jaeger.

Heute Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet

F. A. Vogt, Thonbergstraßenhäuser Nr. 1.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Montag Schlachtfest, so wie alle Tage Obst- und Kaffeeuchen, wozu ergebenst einladet

A. Heyser.

Gosenschenke in Eutritzsch.

Zum Schlachtfest ladet ergebenst ein

Heinrich Fischer.

Heute Schlachtfest,

früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Nohz, Leber- und Bratwurst mit Sauerkraut 2c. 2c. 2c., wozu ergebenst einladet

M. Friedemann, Thomasgäßchen.

Heute Schlachtfest, wozu höflichst einladet Friedr. Keil, Universitätsstraße.

Heute Schlachtfest bei Wilh. Kämpf, kl. Fleischergasse Nr. 6.

Zum heutigen Schlachtfest

ladet freundlichst ein

C. Fischer, Lauchaer Straße Nr. 10.

NB. Das Bier ist vorzüglich zu empfehlen.

Heute Schweinsknöchelchen mit Klößen,

wozu ergebenst einladet

J. Zänder, Thonbergstraßenhäuser Nr. 54.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, wozu einladet **H. Zummel, Petersstraße Nr. 1.**

Speck- u. Pflaumentuchen! heute früh v. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr an bei **C. Beyer am Neumarkt 11.**

Speck- und Zwiebelkuchen empfiehlt heute früh **C. A. Mey, Stadt Cöln.**

Morgen Schlachtfest bei **C. Wahn, Hainstraße Nr. 14.**

Morgen Schlachtfest bei **Hesse, Klostersgasse Nr. 4.**

Morgen Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **Witwe Pöhler, Klostersgasse 3.**

Verloren wurde am Sonnabend Nachmittag auf dem Wege vom bayerischen Bahnhofe durchs Johannisthal bis zur Promenade ein Ledertäschchen mit einem Metall-Portemonnaie, etwas Geld und ein Farbröschchen enthaltend. Gegen Belohnung abzugeben Katharinenstraße Nr. 25, 2 Treppen.

Verloren wurde am Freitag Abend ein grauer Schlips. Abzugeben Katharinenstraße Nr. 5 beim Hausmann.

Aufforderung.

Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 58,021p, 71,583p, 88,905p, 1716q, 4841q, 5447q, 25,585q, so wie des Interimscheines Nr. 65029 werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Anzeigern der Leihhausordnung gemäß ausgeliefert werden sollen.

Das Leihhaus zu Leipzig.

Bescheidene Anfrage.

Darf der Wächter des neuen Friedhofes eine Frau, welche das den Bäumen entfallene Laub von den Linden, die von der Chaussee nach dem Friedhofe führen, vertreiben und das von ihr Zusammengeharkte wegnehmen und sie mit Schmähworten überhäufen?

Montag den 29. October oder Dienstag Abend 7 oder 8 Uhr. **A.**

Medicinische Gesellschaft.

Dienstag den 30. October c. um 6 Uhr Abends Sitzung. — **Beamtenwahl.**

W. Z. v. 28. 10. 1860 Gäste sind gern gesehen.

Morgen Scath im Leipziger Salon.

D. G. $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. Zur Geschichte der Preise der nothwendigsten Lebensbedürfnisse.

Kaufmännischer Verein.

Heute am 29. October Abends 8 Uhr im Vereinslocale: Vortrag und Discussion über den Werth der gegenwärtigen Runkelrüben-Zucker-Production in volkwirtschaftlicher Hinsicht. — Weitere Erledigung des Fragekastens. **Der Vorstand.**

Heute Montag Singakademie.

Die Damen werden gebeten um 6 Uhr, die Herren um 7 Uhr präcis zu erscheinen.

Der Vorstand.

Biedelscher Verein.

Heute 7 Uhr **Chorprobe in der Thomaskirche.** Um durchaus pünctliches Erscheinen wird höflichst gebeten.

Heute Morgen $\frac{1}{2}$ 9 Uhr wurde meine liebe Frau, **Henriette geb. Pfug**, von einem todtten Zwillingspaare zwar schwer aber noch glücklich entbunden.

Schönefeld, den 28. October 1860.

Franz Nummel.

Todesanzeige.
Nach 14tägiger Abreise von hier nach Torgau starb gestern an der Halsbräune unser Kind in dem Alter von $4\frac{1}{2}$ Jahren.
Diese Trauerkunde Freunden und Verwandten zur Nachricht.
Leipzig, den 28. October 1860. **C. Claus.**

Grüner Antheilscheine.

Heute Schluß der Einzahlung.

Städtische Speiseanstalt. Morgen Dienstag: Erbsen mit Schweinefleisch, von 11 bis 1 Uhr. — **Der Vorstand.** Leuthier.

Angemeldete Fremde.

Kent, Kfm. a. Eddau, Stadt Cöln.
Arnold, Weber a. Grottau, Stadt Cöln.
v. Abendroth, Rgbes. a. Köfeln, St. Hamburg.
Abrahamson, Kfm. a. Lemberg, S. de Baviere.
Brecht, Papierfabr. a. Uelzen, und
Brand von Rablenbeck, Frau nebst Tochter a. München, Stadt Wien.
Beyreuther, Holzh. a. Drettenbrunn, br. Ros.
Böcklein, Lehrer a. Neustadt a/D., Restauration der Thüringer Eisenbahn.
Davlis, Kfm. a. Dublin, Hotel de Baviere.
Darthig, Literat a. Dresden, schwarzes Kreuz.
Duffenius, Kfm. a. Magdeburg, goldner Hahn.
Galmus, Frau a. Berlin, Restaur. der Berliner Eisenbahn.
Doublay, Rent. n. Familie a. London, Hotel de Prusse.
Engelhardt, Kfm. a. Magdeburg, Palmbaum.
v. Fabrice, Ober-Leut. n. Gem. a. Grimma, Stadt Dresden.
Flemming, Buchhldr. a. Glogau, St. Hamburg.
v. Franzius, Commerz. n. Frau a. Danzig, Hotel de Baviere.
Graf, Adv. a. Altenburg, Stadt Nürnberg.
Gröger, Kfm. a. Frankenberg, und
Gerkung, Kfm. a. Schmalkalden, Palmbaum.
Gerlach, Student a. Erlangen, und
Glogner, Künstler a. Luzern, St. Dresden.
Hellberg, Kfm. a. Bergen, Hotel de Pologne.

Hofmann, Stilmacherstr. a. Schwerin, weißer Schwan.
Helm, Kfm. a. Sebnitz, und
Haberhaus, Kfm. a. Magdeburg, St. Nürnberg.
Hoch, Kfm. a. Zweibrücken, Stadt Hamburg.
Hammond, Kfm. a. Manchester, S. de Baviere.
Johnson, Rent. a. London, Hotel de Pologne.
Kottig, Advocat a. Meissen, und
Kölsch, Kfm. a. Magdeburg, Palmbaum.
Kilian, Kfm. a. Montjoie, und
Karolini, Kfm. a. Pest, Hotel de Russie.
Köhlau, Kfm. a. Stettin,
Kilian, Kfm. a. Frankenthal, und
Klemmer, Obef. a. Grumbach, Stadt Hamburg.
Littauer, Kfm. a. Breslau, Stadt Cöln.
Lind, Geh. Secretair a/D. a. Berlin, Münch-ner Hof.
Lise, Fräulein a. Wien, Palmbaum.
Müller, Kfm. a. Magdeburg, Palmbaum.
Merit, Kfm. a. Lille,
Meister, Student a. Stralsund, und
Müller, Kfm. a. Riga, Hotel de Russie.
Meier, Frau n. L. a. Grimmitzschau, St. Wien.
Menne, Kfm. a. Magdeburg, St. Nürnberg.
Moritz, Kfm. a. Berlin, Stadt Hamburg.
Neubert, Rechtsadv. a. Dresden, schw. Kreuz.
Rathen, Kfm. a. Berlin, goldner Hahn.
Doerhamm, Kfm. a. Berden, Hotel de Russie.
Oller, Kfm. a. Larrasa, Hotel de Baviere.

Paul, Rent. n. L. a. Reichenbach, St. Wien.
Picard, Kfm. a. Paris, Hotel de Prusse.
Pepold, Getreidehändler a. Grün b/Lengensfeld, weißer Schwan.
Placer, Agronom a. Krakau, Stadt Rom.
Reichert, Kfm. a. Frankfurt a/M., Palmbaum.
Roth, Kfm. a. Magdeburg, Rest. der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.
Steinkopf, Kfm. a. Freiberg, Stadt Wien.
v. Süßmich, Frau a. Dresden, Restaur. der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.
Schlus, Kfm. a. Magdeburg, Stadt Nürnberg.
Salzburg, Obligoreis. a. Berlin, und
Schiel, Adv. a. Hainichen, Stadt Hamburg.
Schönkötter, Kfm. a. Erfurt, Palmbaum.
Schacht, Kfm. a. Stettin, Hotel de Pologne.
v. Lohkoy, Graf n. Dienerschaft a. Petersburg, Hotel de Pologne.
Tretrop, Obef. a. Einbeck, Hotel de Baviere.
Treiner, Gerichts-Director n. Frau a. Triptis, Münchner Hof.
Ulrich, Kfm. a. Braunschweig, Stadt Hamburg.
Vivian, Kfm. a. Dublin, Hotel de Baviere.
Wagensführer, Gerber n. Schwester a. Ugein, Palmbaum.
Weißbach, Kfm. n. Familie a. Plauen, und
Wolff, Kfm. a. Chemnitz, Hotel de Prusse.
Wildfang, Kfm. a. Bremen, Stadt Rom.
Willers, Student a. Berlin, Hotel de Russie.

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. H. Diezmann.** (In Angelegenheiten des Tageblattes zu sprechen täglich Nachmittags von 5—6 Uhr im Redaktionslocale: Johannisgasse Nr. 4 u. 5.)

Druck und Verlag von **C. Holz.** — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.